



ARTHUR CONAN
DOYLE

DAS
MARINE-
ABKOMMEN

DIE MEMOIREN VON
SHERLOCK HOLMES

a

aufbau *digital*

dermaßen liebte, daß er immer bereit war, seine Hilfe zu gewähren, wenn ein Klient sie annehmen wollte. Meine Frau stimmte mit mir darin überein, daß man ihm die Bitte unverzüglich vortragen sollte, und so befand ich mich schon eine Stunde nach dem Frühstück wieder einmal in der alten Wohnung in der Baker Street.

Mein Freund saß im Morgenmantel an einem Tischchen und führte konzentriert eine chemische Untersuchung durch.

Über der bläulichen Flamme eines Bunsenbrenners kochte etwas wild in einer großen, mehrfach gebogenen Retorte, und die destillierten Tropfen fielen in ein Zweilitergefäß. Er blickte kaum auf, als ich eintrat, und ich setzte mich in einen Lehnstuhl und wartete, da ich sah, daß seine Untersuchung offenbar wichtig war. Er stocherte mit einer gläsernen Pipette in dieser und jener Flasche und entnahm jeweils ein paar Tropfen und brachte schließlich ein

Reagenzglas mit einer Lösung zum großen Tisch. In der rechten Hand hielt er ein Stück Lackmus-Papier.

»Sie kommen in einem entscheidenden Augenblick, Watson«, sagte er. »Wenn das Papier blau bleibt, dann ist alles gut. Wenn es sich rot färbt, steht das Leben eines Mannes auf dem Spiel.« Er tunkte es in das Reagenzglas, und sofort nahm es eine dunkle, schmutzigrote Färbung an. »Hm! Das habe ich mir gedacht!« rief er. »In einer

Sekunde stehe ich Ihnen zu Diensten, Watson. Tabak finden Sie im persischen Pantoffel.« Er wandte sich zum Schreibpult und setzte einige Telegramme auf, die er dem Diener übergab. Dann warf er sich mir gegenüber in einen Sessel und zog die Knie so weit hoch, daß er die Arme um die Schienbeine schlingen konnte.

»Ein ganz gewöhnlicher kleiner Mord«, sagte er. »Ich nehme an, Sie bringen etwas Besseres. Sie sind der Sturmvogel des Verbrechens,

Watson. Was ist es diesmal?«

Ich reichte ihm den Brief, und er las ihn mit äußerst konzentrierter Aufmerksamkeit.

»Dem kann man nicht sehr viel entnehmen«, bemerkte er und gab ihn mir zurück.

»Ja, kaum etwas.«

»Und doch ist die Handschrift interessant.«

»Es ist aber nicht seine.«

»Stimmt. Es ist eine Frauenhandschrift.«

»Ich dachte, es sei die eines